

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 845 C. H. von Canstein an A. H. Francke 29.03.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

oder konte. weiter bin ich nicht gegangen. Nun der herr gebe ihnen ins hertz, was sein heiliger wille ist, derselbige geschehe an uns von uns allen zu aller zeit. Ich verharre lebenslang

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

vielleicht können Sie noch hierauf antworten, ehe Sie an den konig das schreiben abgehen lassen, also daß alles weiter zu überlegen.

845.

(C 3 s 668)

Berlin, den 29. Martius 1718

hertzgeliebster freund.

auf dero letzers schreiben vom 24. Martius mit wenigem zu antworten, So bin versichert, daß das absterben meiner Seel. frauen ihnen auß mancherley ursachen empfindlich gewesen. der verlust wird mir davon lebendig seyn, wenn andere meinen Es sey längstens überwunden. gott lasse nur mein verlangen erfüllet werden, daß auch in gegenwertigen umständen wandle würdigh dem herrn zu allem gefallen, und also meinen lauf vollende. wie Sie sonst ihre liebe gegen die Seel. verstorbene bezeugen wollen, wird mir allezeit ein besonders vergnügen geben. Nechst dem wird mein voriges schreiben schon gezeigt haben, was für gedanken wir H. v. N. und ich ihrentwegen führen. Sie werden selbige prüfen und nach ihrer uberzeugung im herrn einen schluß machen. noch ist mir dabey eingefallen, wann (669) zu bedencklich wäre, meiner in specie zu gedencken, ob man es etwa in die expression brächte, *wegen anderer notwendigkeit* eine reise nach berlin zu thun. Es ist bey beyden ausdrücken was zu bedencken. doch wird man damit endlich leicht fertig werden, wenn Sie nur bey sich den schluß gemacht, denn darauf komt alles an, ob Sie itzo um die permission nach berlin eine reise zu thun, anhalten wollen oder nicht. gott zeige auch hierin ihnen den rechten weeg, und lasse nicht unsern sondern seinen heiligen willen geschehen. So wird auch dieses gesegnet seyn. Ich muß abrechen. verharre in gottlicher obhutt

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

846.

(C 3 s 672)

Berlin, den 5. april 1718

hertzgeliebster freund.

Ich preise gottliche gute, welche Sie in guter gesundheit wieder nach halle gebracht, dieselbige lasse Sie auch daselbst die frucht der abgelegten reise in vielen segen genießen. Nechst dem 1/ weil der krieges rath bastineller alhier einige gelder hatt auszahlen müssen, und die aus der Schlesien an (von) mir empfangene an Sie doch hätten müssen mit der post übermacht werden, welches nicht allein aufsehen, sondern auch kosten würden verursacht haben, So habe gedacht, Es wäre am besten wenn solches durch ihn geschehe. zu dem Ende denn einligenden wechsel übersende, worauf Er so fort solche summe zu